

Von Hufeisen, Äpfeln und Federn

Kapitel 1: Diese neuen Gefühle

Eine Appledash – Scootabloom – Fic



Applejack saß still unter einem Baum von Sweet Apple Acres und wartete geduldig auf ihre beste Freundin Rainbow Dash, die unterwegs hierher war, weil Applejack sie zu einem freundschaftlichen Wettkampf im Hufeisenwerfen an diesem Nachmittag eingeladen hatte. AJ liebte es, einen guten Tag mit Dash zu haben, weil jeder Wettkampf, jedes Rennen, jeder Kampf, jede Diskussion dazu beitrug, Rainbow noch mehr zu mögen als bisher. Sie war in kürzester Zeit ihre beste Freundin geworden, sie fühlte eine Verbindung zu Rainbow Dash, die sie zu keinem anderen Pony bisher gefühlt hatte; es fühlte sich an, als ob die beiden in Wahrheit nur ein einziges Pony, als ob sie Teil derselben Einheit waren. Mit Dash in ihrer Nähe fühlte sie sich sicher, souverän, glücklich, vollständig... und oft fühlte sie sich allein, wenn sie nicht da war, auch wenn sie bei ihrer Familie oder dem Rest ihrer Freunde war. Ja, sie war ihre beste Freundin, denn welche andere Beziehung könnte sie in dieser Art für ein anderes Pony fühlen lassen? Keine... richtig?

In der Nähe flog Rainbow Dash, vollführte Tricks und Turns und freute sich, ihre orangene Freundin zu treffen. Für Rainbow war Applejack das süßeste, verlässlichste, lustigste, hübscheste, ehrlichste Südstaaten-Pony, das sie je getroffen hatte.

Moment, was? Habe ich wirklich gerade an Applejack als hübsch gedacht? Naja, sie ist schon irgendwie schön... aber was denke ich da, sie ist eine Stute, in Celestias Namen.

Dash schüttelte diese Gedanken ab, als sie an einem Hügel in Sweet Apple Acres ankam, den sie nur zu gut kannte, dieser Ort war seit Urzeiten ihr Treffpunkt. Als sie AJ erblickte, machten sich ihre Gedanken erneut selbständig.

Ich könnte diesen Moment für eine kleine Show nutzen, ich werde sie mit meinen Moves verblüffen.

Damit begann sie, Schrauben zu fliegen, kühne Loopings, und dann schoß sie mit enormer Geschwindigkeit dem Boden entgegen, nur um in letzter Sekunde, bevor sie am Boden zerschellen mußte, abzubremsten, ein paar Schritte zu laufen und ein emotionsloses Gesicht aufzusetzen, als ob nichts weiter geschehen sei.

Heh... dieses Pony und ihr fetziges Fliegen, sie sieht einfach... verblüffend aus, wenn sie in der Luft ist, es ist spektakulär, sie ist... sie ist wie ein Engel... ein Engel, der gekommen ist, mich zu sehen.

Applejack realisierte ihre eigenen Gedankengänge, und sie versuchte, sie abzuschütteln, gerade rechtzeitig, bevor Dash sie begrüßte:

"Hey AJ! 's geht, mein Lieblings-Farmpony?"

"Howdy Dash! Ich fühl mich richt'ch klasse, wie isses mit dir?"

"Alles bestens, ich habe gut ausgeschlafen und bin folglich bereit, dich in *Hufeisen* fertigzumachen", grinste das Pegasuspony.

AJ wußte, daß sie das mit Absicht tat, Rainbow liebte es stets, sie zu ärgern. Das Erdpony wußte das, und es gefiel ihr, es machte alles 'wettkämpferischer', deshalb feixte sie leicht und antwortete.

"Oh! Biste dir da so sicher? Denkste etwa wirklich, *du* kannst'n Champion von'dr Apple-Familie schlagen?"

"Yep, das Eiserne Pony verliert gegen kein anderes Pony. Rennen zur Scheune?", fragte eine energiegeladene Dash.

"Du kennst'de Antwort." Applejack begab sich in Position, um loszusprinten.

Beide Stuten rannten, so schnell sie konnten, dahin, wo der Wettkampf stattfinden würde – gleich neben der neuen Scheune, der, die nie fertig geworden wäre ohne Rainbow Dashes Hilfe. Nachdem sie ihr geholfen hatte, die alte Scheune abzureißen, hatte sie ihr angeboten, beim Bau der neuen zu helfen, was sich als Segen herausgestellt hatte – Granny Smith war zu alt, Applebloom zu jung, und nur zwei Ponys waren zuwenig, um eine Scheune aus dem Staub auferstehen zu lassen, auch wenn diese beiden Ponys Applejack und Big Macintosh, die stärksten Farmponys in der Gegend, waren. Außerdem brauchten sie ein Pony, welches hochgelegene Plätze erreichen konnte, das machte alles um einiges einfacher, und Applejack war sehr dankbar für die Hilfe des himmelblauen Pegasus, auch wenn sie es zuerst nicht wirklich glauben konnte, daß das faule, arbeitshassende Pony ihr würde helfen wollen.

Sie erreichten die Scheune zum exakt gleichen Zeitpunkt, aber, wie jedes Mal:

"Hah! Ich habe gewonnen!", strahlte Rainbow Dash, posierend und einen Sieg feiernd, der nichts anderes als ein *Unentschieden* war.

"Mach's ma' halblang, Rainbow, du weest, daß'wer genau gleichzeit'ch hier angekomm' sin'", protestierte die orangene Stute.

"Nein, sind wir nicht!"

"Rainbow..." AJ starrte ihre Freundin einige Sekunden lang durchdringend an, bis Rainbows tapfere und stolze Fassade zu bröckeln begann.

"Na schön, na schön, es war ein *Unentschieden*", sagte sie enttäuscht und ein wenig verärgert.

"Och, Rainbow, du weest, ich kann nich' lügn, un' ich kanns ooch nich' ausstehn, wenn and're Ponys lügn. Un' mach dir nischt draus, es tät sich nich' richtig anfühln, 'n depressives Pony bei *Hufeisn* abzukochn", kommentierte Applejack mit gespieltem Hohn und wartete darauf, daß ihre Worte die Wirkung entfalteteten, die sie sich erhoffte.

"Ich bin nicht depressiv!", rief RD ärgerlich.

"Aber ich werd trotzdem mit dir 'n Bodn offwischn?", fragte AJ mit einem gehässigen Lächeln und fügte stumm hinzu: *Hat prima geklappt, genau wie ich's erwartet hatte...*

RD begann als Antwort nur frustriert, irgend etwas Unverständliches zu grummeln, um dann verärgert zu antworten:

"Jaaa, jaaa, jaaa, wie auch immer... laß uns endlich spielen!"

"Alles klar, Kumpel, denk dran: wir ham' jede zwee Würfe. Wenn de Entfernung zwischen dem Pfostrn un' dein' zwee Hufeisn kleener is' als meine, gewinnste, un' diejen'che, die 'n Klinger landet, gewinnt sofort. Biste bereit?"

"Ich wurde schon bereit geboren, AJ!"

Beide Stuten schnappten sich mit ihrem Maul ein Hufeisen und warfen es in die Nähe des Pfostrns. Beim ersten Versuch berührte Applejacks Hufeisen die Spitze des Pfostrns, prallte ab und landete etwa einen Fuß entfernt vom Ziel, während Rainbows Hufeisen 5 Inches entfernt vom Ziel zum Liegen kam. Dash lächelte und kommentierte, AJs Akzent imitierend:

"Und so wird das hier off'dr Farm gemacht."

"Blas dich nich' so off, es steht noch'n Wurf aus, Zuckerschnäuzchn", sagte das grünäugige Pony, von Dashes Spott leicht genervt.

Der nächste Wurf würde die Gewinnerin entscheiden, und AJ konnte kein Pony, das nicht zur Apple-Familie gehörte, sich den Titel *Champion in Hufeisen* holen lassen. Sie beschloß, ihre Freundin den ersten Wurf machen zu lassen.

"Mach du zuerst, Zuckerschnäuzchn, ich will dich nich' schlecht werfn sehn, nachdem'de gesehn hast, wie ich'n Klinger gemacht hab."

"Ach, bist du dir SO sicher, daß du gewinnst? Aber das wird nicht passieren, kleines Farmfüllen. Guck dir das an!"

RD warf ihr letztes Hufeisen. Es traf den Pfosten, aber mit der geschlossenen Seite voraus, so daß es einfach so liegen blieb, aber nicht um den Pfosten herumtanzte.

"Hah! Übertriff das, Jackie!"

AJ grunzte, als sie diesen Spitznamen hörte, sie haßte ihn, er war... zu männlich und ließ sie sich *unfüllenhaft* fühlen. Sie wußte, daß einiges an ihr eher auf einen Colt als auf ein Füllen zutreffen mochte, aber trotzdem fühlte es sich falsch an, wenn Rainbow Dash sie so nannte. Sie verschob die Analyse dieser Gefühle und Gedanken auf später, jetzt hatte sie keine Zeit dafür – sie hatte einen ganz bestimmten Wettkampf zu gewinnen.

Das Farmpony wußte, daß eine Menge auf dem Spiel stand.

Sie hatte nur einen Wurf, eine Chance,
alles zu erreichen, was sie je gewollt hatte.
Sie mußte sicherstellen, daß Rainbow wußte, wer die beste in *Hufeisen* war.
Sie hatte nur einen Moment.
Würde sie es packen oder in den Sand setzen?

Ihre Hufe waren verschwitzt, ihre Knie fühlten sich schwach an, sie fühlte sich schwer.
Sie war nervös, aber an ihrer Oberfläche sah sie ruhig und bereit für den Wurf aus,
die Uhr lief, die Zeit für Bedenken war vorbei, sie mußte werfen...

Sie schnappte zurück in die Realität, sie kalkulierte die Gravitation,
"Oh, da hoppelt Fluttershys Hase", wurde sie abgelenkt.
STOP, sie mußte sich konzentrieren.
Sie dachte an die Worte ihres Großvaters, Marshall Apple Mather:

"Du mußt dich selber ins Spiel versetzn, in'n Moment
Es is' deins, du mußt'de Kontrolle behaltn,
Du hast nur' een' Versuch, verpaß deine Chance zum Werfn nich',
Es spielt keene Rolle, wieviele Versuche du hast,
Die Gelegenheet kommt nur ee'mal im gesamtn Spiel."

Applejack war nun hochkonzentriert, das würde einfach werden, sie hatte so etwas sozusagen schon seit ihrer Geburt getan. Sie warf das Hufeisen, welches geradewegs zum Pfosten flog und ihn mit der Innenseite berührte, um dann mit einem metallischen Klingeln, welches die Gewinnerin des Spiels verkündete, darum herum zu kreiseln.

AJ fühlte sich richtig glücklich und wandte sich in Dashes Richtung, bereit, sie für ihr Verlieren zu verspotten, aber nach einem Blick in Rainbows trauriges Gesicht ging sie stattdessen zu ihr, legte ihren Huf auf die Schulter des regenbogenmähnigen Pegasus und beschloß, ihren Spott für sich zu behalten. Ihre Freundin mit den roséfarbigen Augen war nicht unbedingt eine gute Verliererin. In diesem Moment bemerkte sie, daß das Gesicht ihrer

Freundin eine Mischung aus verletztem Stolz, Ärger und Trauer war, und sie wollte gerade nachfragen, ob alles in Ordnung sei, als Rainbow die Sprache wiederfand:

"Das beweist noch gar nichts. Das Eiserne Pony verliert seinen Titel nicht so einfach!"

Bevor Applejack vollständig begreifen konnte, was vor sich ging, fühlte sie, wie etwas sie zu Boden drückte und dort festnagelte. *Ach, is' es das, was'de willst? Kannste habn, Zuckerschnäuzchn.* Und damit begann der Ringkampf, der sich aber schnell in einen Kitzel-Kampf verwandelte, während sie gemeinsam den Hügel, den sie in ihrem freundschaftlichen Wettrennen erklommen hatten, hinabrollten, bis sie abrupt von einem Baum gestoppt wurden. Aber dieser Moment, so kurz er auch war, reichte, um ihren schwachen Punkt zum Vorschein zu bringen... was nun geschah, würde ihrer beider Leben in einer Weise verändern, die keine von ihnen sich je vorgestellt hatte. Rainbow fiel über ihre Freundin, nachdem ihre Stärke sie dank Applejacks Kitzel-Künsten verlassen hatte; als sie fiel, stieg eine kleine Staubwolke auf und nahm ihnen die Sicht. Sie konnten nichts sehen, aber sie konnten hören, fühlen, riechen... und schmecken.

Wa – Was geschieht hier? Ist... ist das der Duft von... Äpfeln? Aber ich rieche etwas anderes... es ist Schweiß, aber... es riecht gut, es ist verführerisch. Ja, es muß ein Apfel sein, den Geschmack kann man nicht verwechseln. Aber wie? Wir haben gerungen, bis wir gegen diesen Baum geknallt sind... das muß es sein... aber, wie kann es sein, daß ich einen Apfel schmecken kann, aber nie gefühlt habe, wie er auf mich drauf gefallen ist? Und weil wir gerade dabei sind, war ich nicht über Appleja...

Whoa Nelly, mir kommts vor, als wär'n Boom off mich gefalln, was'n passiert? Murks! 'ch kann nischt sehn. Was'n das für'n Geruch? Irchnwie wie ne erfrischnde Brise nach'm Regenschauer, un'... der Geschmack... is' irchnwie würzich und doch süß, ich kann mich nich' erinnern, das schonma' geschmeckt zu habn. Aber was is' das eichdnlich? Das letzte, woran ich mich erinner, is', daß Dash off mich gefall...

Beide Stuten öffneten ihre Augen und hofften, daß es nicht das war, was sie dachten, aber wie das Leben so spielt – so einfach ist es meistens nicht. Da waren sie nun, ein regenbogenmähniges, roséäugiges, himmelblaues Pegasuspony und ein blondmähniges, orangenes Erdpony mit emeraldgrünen Augen, unter einem Baum, nahe eines Hügel, auf Sweet Apple Acres, in den Außenbezirken von Ponyville, im Lande Equestria. Da waren sie, aber es gab da ein winzig kleines unscheinbares Problem: sie waren miteinander verbunden durch das warme Band eines Kusses. Ihre Augen wurden groß wie Untertassen, nachdem sie realisierten, was sie da taten, und ihre Gedanken rasten mit tausend Meilen pro Stunde.

Oh Celestia, ich küsse Applejack! Das ist nicht wahr. Bitte, Prinzessin, laß es nur einen schlechten Traum sein. Oh gosh, ist das peinlich, abgedreht und unmoralisch. OH NEIN! Was, wenn... Was, wenn sie denkt, daß ich es mit Absicht getan habe, und nicht länger meine Freundin sein will! Ich will sie nicht verlieren! Sie ist meine allerbesteste Freundin in ganz Equestria... ewwgh... das klang zu sehr wie Pinkie... KONZENTRIER DICH, RAINBOW, HIER GEHT ES UM ETWAS WICHTIGES! DEINE GESAMTE FREUNDSCHAFT KÖNNTE AUF DEM SPIEL STEHEN, IN CELESTIAS NAMEN! Warum passiert gerade mir so etwas! A-Aber... es fühlt sich so süß an... es... es fühlt sich so gut an, so entspannend... wie... als ob es genau so geschehen sollte... und dieses Gefühl in meinem Körper, es ist so... angenehm.

Oh nein. Sag mir, daß wir nicht... eeyup, wir küssen uns. Celestia, das ist so daneben... ich wußte doch, daß'es Lebn in letztr Zeit zu großzügig zu mir war. Ich hätt's besser wissn solln, als davon auszugehn, daß alles schön so weitergeht, 's Lebn is' nu' ma' meistns nich' so. Wenn'de denkst, alles is prima, dann kommt meistns irch'ndwas. Haste dein' Spaß, Celestia? Ich könnt wettn, den haste... Für de' arme AJ kann einfach nich' alles glatt gehn, oder? Das war'de beste Beziehung, die'ch je mit 'nem Pony hatte, un' nu' is'se im Eimer weech'n sowas! Ich hoff' nur, Rainbow versteht, daß'es 'n Unfall war... ein sehr, sehr erfreulicher Unfall.

Beide Stuten verloren sich völlig in diesen Moment, es war mehr, als jede von ihnen aufnehmen konnte. Sie beide brauchten es, sie beide mochten es, sie beide wollten es unbewußt, aber das wußten sie damals noch nicht – es würde noch eine Zeitlang für beide brauchen, um das zu verstehen.

An diesem Punkt fanden sie in die Wirklichkeit zurück und begriffen, was geschah und was sie taten. Sie brachen den Kuß sofort ab und standen rasch auf, während beide feuerrot anliefen und ihre Augen jeden Kontakt vermieden. Die erste, die die Sprache wiederfand, war Applejack.

"E-Es... Es tut mir mächtig leid, was hier passiert is', Rainbow, es war'n Unfall. Ich hab dich gekitzlt, un' dann biste über mich gestolpert, un', naja..." stammelte Applejack, während sie zu Boden starrte und dort einen kleinen Stein mit ihrem Huf hin- und herschob.

"Jaaah, kein Ding, AJ, ich weiß, daß es keine Absicht war. Es... es war ein Unfall, genau das!", antwortete Rainbow mit rauher Stimme.

Das Erdpony hob ihren Kopf, um Dash in die Augen zu sehen. Ihre Blicke trafen sich, beide wurden erneut rot, als eine Welle aus Erinnerungen an das, was vor Sekunden geschehen war, über sie hinwegschwappte. Eine unangenehme und verstörende Stille lag in der Luft. Rainbow entschied sich, sie zu brechen.

"Also... ich glaube, ich kann mein Essen rufen hören."

"Eeeyup, un' mir fällt grade ein, daß ich noch meine Kleider im Ofn hab."

"Also... dann bis die Tage, Apples!", rief das Pegasuspony, während sie ihre Schwingen öffnete und davonflog.

"Y-yeah, bis die Tage, Rainbow."

'Essen rufen hören'? Oh gosh. Das war wohl die dümmste Ausrede aller Zeiten, dachte Rainbow Dash, während sie sich mitten in der Luft mit dem Huf ins Gesicht schlug. Ich muß Fluttershy finden. JETZT.

'Kleider im Ofn'? Ich hab nich' mehr als ein' oder zwei Kleider, un' ich zieh'se nie an. Un' warum sollt'se im Ofen sein? Ich bin sicher, Rainbow denkt jetz', ich hab' was am Kopp, grübelte Applejack, während sie nach Hause eilte.

Dies war eine bizarre und komplizierte Situation für beide Stuten:

Erstens: Sie hatten soeben eine andere Stute geküßt.
Zweitens: Diese "Stute" war ihre beste Freundin.
Drittens: Es hatte beiden Spaß gemacht.
Viertens: Es war ihr erster Kuß, deshalb wußten sie nicht, was sie erwartete.

Auf ihrem Weg nach Hause machte sich Applejack ihre Gedanken über dieses so unerwartete Problem.

Na schön, analysiern wir's mal. Es war unmöglich, aber das lassn'mer mal beiseite. Wie hab ich mich gefühlt? Was fühl ich für Rainbow? Denk ich wirklich off die Art an sie? Nee, kann nich' sein, ich steh nich' off Stutn! Aber... woher will'ch'n das wissn? Ich war ooch noch mit keem' Hengst zusamm'! Un' wo'mer schon bei der Vergangenheit sin'... ich war noch nie in'n and'res Pony verliebt, war viel zu eingespannt in de Arbeit off'dr Farm, de Ernte, meine Familie, und als Mutterersatz für Applebloom, seit Ma un' Pa weg sin'. Sie hatte nie irgendwelche Gedanken in Zusammenhang mit Liebe gehabt, und jetzt war sie hier, grübelte über ihre beste Freundin, nach einem unbeabsichtigten Kuß, und, ganz ehrlich, sie hatte keine Ahnung, wie sie an die Situation herangehen sollte. Deshalb entschied sie sich, das Problem in drei Teile aufzuteilen und es Stück für Stück anzugehen.

Erstns, der Kuß: er... er hat sich gut angefühlt, das kann'ch nich' abstreitn. Hat mir'n Kribbln 'n Rückn runtergejaacht, aber... off'ne gute un' erregende Art, es... hat Spaß gemacht, un' war richt'ch befreiend. Un' der würziche und doch süße Geschmack in meinem Mund, es war herrlich, aber... Nee, ich darf nur anhand von Fakt'n un' Gefühln drüber nachdenkn, Moral un' Gesellschaft bleibn für paar Minutn außn vor! Seit wann hör ich mich'n so an? Konzentrier dich, Applejack, auf die Probleme auf'm Huf.

Zweetns, Rainbow Dash: wir sin' Freunde, seit'se nach Ponyville gekomm' is. Fest steht: ich hab immer was für'se gefühlt, aber nich' so, das war... wie 'ne Verbindung zwischn uns... als ob's so hätte sein solln... Jetz', nachdem, was jetz' passiert is', scheint's mir bald, als ob ich'se doch etwas mehr mag als nur als Freundin, vielleicht... ich-ich bin nich' sicher. Vielleicht seh ich klarer, wenn ich meine Gefühle für sie mit denen für'n Rest meiner Kumpel vergleich', dann werd'ch ja sehn, ob ich'se nur als Freundin un' nischt weiter seh. Sollt' ich'se eene nach der andern vergleichn? Gut, ich versuchs:

Twilight Sparkle: wir sin' sehr gute Freunde, sie würd' alles für uns tun, aber sie is' wie... es is', als ob'se auf 'nem andern Stern lebt, irgndwo zwischn den' ganzn Büchern, un' obwohl'se uns beim Blätterrenn' geschlagen hat, is'se nich' der Typ für grobn Spaß.

Rarity: wir sin' Freunde, un' sie is'n großart'ches Pony, aber wir... wir... passn nich' zusamm', ja, so kann'mers wohl ausdrückn. Ich mein, mer könnt'se um alles bittn, und sie tät alles versuchn, um zu helfn, außer wenn's um Staub, Schlamm oder Regn geht, oder irchndwas, was ihr Fell verdreckn könnt'. Un' auf'ner Farm lebn, meine Lebensweise, is' mit ihr völich undenkbar.

Fluttershy: is' wohl 's hilfsbereiteste, liebswürdigste un' fürsorglichste Pony in ganz Equestria, aber sie is' zu... ängstlich für mich, ooch wenn'se ne große Hilfe mit diesn diebischn Fruchtvampirfledermäusn is'. Außerdem, ooch wenn wir ihre bestn Freunde sin', sehn' wir'se nich' sehr häufich, außer Rarity, die sieht'se jede Woche an ihrn' gemeinsam'

Spa-Girly-Tag, un' Rainbow, aber das is' ooch klar, die beedn sin' Freudinnen, seit'se kleen warn.

Pinkie Pie: is'n richtig guter Kumpel, 'n nettes Pony, aber... ich kann ihr nich' immer folgn, redet ständig über seltsame Dinge, scheint plötzlich aus'm Nichts offzutauchn, oder paßt in Räume, die eigentlich zu kleen für'se sind. Ich weeß nich', aber sie is'... ich weeß nich' mal, wie ich'se beschreibn soll.

Un' zuletzt sie.

Rainbow Dash: das faulste, bequemste, querköpfigste, dickköpfigste, am wenigstn abeitnde Pony, das ich je gesehen hab, aber ooch loyal, bereitwillig, immer für'n Wettkampf zu habn, un' das mag ich an ihr, sie wird nie 'n Rennen ablehn', oder 'n Kampf im Schlamm, oder ne Runde "Hufeisn", nee, sie is' keen Tüt-tüt-Pony, sie is' stark, sie is' hübsch... Moment, hab ich da grade... eeyup, hab ich, es is' also nich' überraschnd: ich mag'se mehr als nur 'ne Freundin, aber liebe ich sie? Wenn wir zusamm' sin', fühl ich mich nie einsam, unsicher oder verlorn. Un' durch ihre bloße Anwesenheit find' ich die Kraft, zu tun, was immer ich mir in'n Kopp setze, ich... ich würd alles für Dash tun. Isses das, was alle "Liebe" nennen? Liebe ich Rainbow Dash? I-Ich weeß es nich'... aber ich weeß, wie sehr ich'se schätze.

Drittns: Wir. Sind. Stuten. Beide. Bin ich 'n Ponyliebchen? Ich mein', ich hab nischt gegen die, ich kenn' ne Menge Ponyliebchen un' Kuschelhengste, aber schwingt mein Scheunentor in die Richtung? Un' noch wichtiger, wie isses bei Rainbow? Ich mein', sie is' schon manchmal wie'n Hengst, aber das hier is' was andres. Wa-Was, wenn Rainbow sie nich' mag, was, wenn sie solche Ponys haßt? Vielleicht haßt sie mich jetzt. Oh... sollte ich mich entschuldign? Aber es war nich' meine Schuld, ich wollte nich', daß'es passiert! I-Ich komm hier alleene nich' weiter, ich brauch jemandn, der mir hilft.

Das Problem bestand darin, jemanden zu finden, mit dem sie über dieses delikate Problem sprechen konnte. Es war entschieden zu wichtig, um es mit ihren Freundinnen zu behandeln, also beschränkte sich die Suche auf ihre Familie – aber Applebloom war zu jung, um mit ihr über solche Dinge zu sprechen, Granny Smith war zu alt und würde es womöglich nicht akzeptieren, daß sie in eine andere Stute verliebt war (falls sie tatsächlich in Dash verliebt war). Also war die Entscheidung klar: sie mußte mit Big Macintosh reden, was ihr nur gelegen kam, weil ihr Bruder wirklich intelligent und sehr verständnisvoll war, unbeschadet dessen, was die meisten Ponys denken mochten. Big Mac war das größte, stärkste und arbeitsamste Pony in Ponyville, aber er verbrachte seine Freizeit damit, große Wälzer über Philosophie, historische Literatur, Physik und Naturwissenschaften zu lesen. Ja, Applejack schätzte sich glücklich, ihn um Rat fragen zu können.

Sie betrat das Haus und marschierte zielstrebig in den Leseraum der Apple-Familie. Dieser Raum war vollgestopft mit allen möglichen Büchern, die die Apples gesammelt hatten, seit sie sich in Ponyville niedergelassen hatten, aber der einzige, der zumindest einige von ihnen gelesen hatte, war Big Macintosh, und Granny Smiths Vater, dessen Idee es gewesen war, die Bücher für eine Familienbibliothek zu sammeln. Applejack kicherte bei dem Gedanken daran, wie Twilight Sparkle reagieren mochte, wenn sie diesen Raum entdeckte, sie würde entweder vor lauter Emotionen umkippen, "JAJAJAJAJAJA" jauchzend im Kreis springen oder sie anschreien, weil sie ihr diesen Raum vorenthalten hatte. Als sie den Raum betrat, fand sie Big

Macintosh auf der Couch sitzend, vor sich einen Wälzer über verschiedene Gerätschaften und welche davon die besten für eine Apfelfarm waren.

Big Mac erblickte sie in dem Moment, als sie den Raum betrat, und erhaschte mit einer raschen Augenbewegung nach oben, weg von dem Buch, in dem er las, einen Blick auf ihr Gesicht. Als er ihr falsches Lächeln sah und ihre Augen, die überall hin wanderten, aber seinem Blick auswichen, wußte er, daß sie etwas versteckte und deswegen nervös war; seine Schwester war ein miserabler Lügner – aber das machte seine Arbeit einfacher.

"Brauchste was, kleene Schwester? Du siehst beunruhicht aus", sagte er in seiner weichen und dennoch kraftvollen Stimme. Einige Sekunden verstrichen, in denen Applejack kein einziges Wort sagte, also beschloß Macintosh, seinen bohrenden Blick, den er auf sie gerichtet hatte, ein wenig zu verstärken.

"Also... um ehrlich mit dir zu sein, ich...", begann Applejack schlußendlich und seufzte. Sie bekam leicht gerötete Wangen, aber sie fand keine Worte und erst recht nicht die Courage, ihrem Bruder zu erzählen, was vorgefallen war. Unglücklicherweise – oder glücklicherweise, da war sie sich nicht sicher – brauchte sie das auch gar nicht.

"Es war also ein Kuß", sagte ihr Bruder ruhig, als ob es nichts wäre, und wandte seinen Blick zurück ins Buch.

"Woher weißte das?", antwortete Aplejack, überrascht darüber, was ihr Bruder gerade gesagt hatte.

"War doch allzu offnsichtlich. Du bist rot gewordn, also war's entweder was Peinliches, oder du warst zu lange in dr Sonne, und da du dein' Stetson auf hast, fällt die zweete Option raus. Außerdem gehn deine Augn in alle Richtungen, aber vermeidn mein' Blick, es muß also was sein, bei dem'de dir nich' sicher bist, ob'de mir davon erzähl'n sollst, un' es is' allgemein bekannt, daß'n großer Bruder es meistns nich' gerne sieht, wenn 'n Pony seine kleene Schwester küßt. – Oh, un' du leckst dir leicht über deine Lippen, war also süß, oder? Wer is' die glückliche Stute?", schloß der rote Hengst seine Ausführungen.

Er hat grade die gesamte Sache beschriebn, un' er redet drüber, als wär nischt dabei, als wär's was, was jedn Tag geschieht. Wie macht'er das nur? Und leck ich mir wirklich meine Lippn?

"W-Woher... woher weeßte davon? Woher weeßte, daß'es 'n Kuß war! Un'... woher weeßte, daß'es 'ne Stute war?!", platzte Applejack mit einem überrumpelten und auch irgendwie erschrockenen Gesichtsausdruck heraus.

"Och bitte, Schwesterherz. Denkste nich', daß ich alt genug bin, um über sowas Bescheid zu wissn? Un' ich denk, ich weeß sogar, wer die Glückliche is', aber ich will's von dir selber hörn." Ein wissendes und doch halbwegs gehässiges Lächeln umspielte seine Lippen.

"Es... es war... eswarRainbowDashokay!?", stieß Applejack hastig hervor, in der Hoffnung, daß es, wenn sie es schnell genug aussprach, weniger peinlich sein würde. Es war es nicht. Ihr Bruder lachte leise, verstummte aber rasch wieder, als er den verärgerten und leicht verletzten Ausdruck auf dem Gesicht seiner Schwester las.

"Tut mir leid, Schwesterchn... is' mir so rausgerutscht, wollt'ch nich', aber dein Gesicht... Aber jetz' im Ernst. Warum erzählste mir das? Was'n passiert?", fragte der Hengst mit der goldenen Mähne, als er seine Fassung zurückgewann.

"Es... ich weeiß einfach nich', ob ich'se wirklich mag, du weeißt schon, off *die* Art, ich bin keen Ponyliebchn, oder wenigstns denk ich das... ach, ich weeiß'es einfach nich'!"

"Is' schon gut, Schwester, immer mit'dr Ruhe. Gehn wir mal logisch an die Sache ran. Du sagst, du bist dir nich' sicher, ob'de Stutn magst? Also solltn wir das zuerst klärn. Überleg mal, warst'e jemals in'n Hengst verliebt? Un' lüg mich bitte nich' an, ich werd ooch nich' ausflippn oder sowas in der Art."

"Uhm... ich muß zugebn, daß ich mich noch nie in'n Hengst verliebt hab, aber ich hab mich ooch noch nie in 'ne Stute verguckt!" Die Worte waren an ihren Bruder gerichtet, aber sie versuchte gleichzeitig, sich selbst von dem, was sie da sagte, zu überzeugen.

"Okay, du bist dir also nich' sicher über deine Sexualität? Dann versuch'mer's anders. Was fühlste für Rainbow?", fragte ihr Bruder. Das große rote Pony stützte sich auf den auf dem Tisch liegenden Folianten und konzentrierte sich voll auf das vor ihm liegende Problem. Seine Schwester stand mit ihrer Situation klar unter Streß, und er konnte sie jetzt nicht fallen lassen.

"Hmm... ich mag'se, sehr, mehr als nur 'ne Freundin, aber ich weeiß nich', ob off DIESE Art, verstehste?"

"Eeeyup. Vielleicht war's ooch nur die Überraschung, weil's dein erster Kuß war. Erzähl mir, was genau passiert is'", erwiderte Big Macintosh ruhig.

Applejack erzählte ihm die gesamte Geschichte, von dem Punkt an, als sie unter dem Baum saß und an Rainbow gedacht hatte, bis zu ihrem Marsch ins Haus auf der Suche nach im.

"Alles klar! 's gibt eene Sache, die'de tun muß." Applejack spitzte die Ohren, um seine Idee zu hören. "Lad'se zu 'nem Date ein."

"WAS? EIN DATE? Aber ich hab doch schon gesagt, ich weeiß nich', ob ich 'n Ponyliebchn bin! Außerdem weeiß ich nich', ob sie eens is. Was denkste dir dabei, wie kann das 'ne gute Idee sein?!", stieß Applejack ärgerlich hervor, während sie mit dem Huf in Richtung ihres Bruders fuchtelte.

"Ganz einfach. Lad'se zu 'nem Date ein, aber sach' ihr vorher nich', daß'es 'n Date is', versuch, es so glatt un' unauffällig wie möglich hinzukriegn, es is' erstma' nur für dich, um rauszufindn, ob'de was für sie fühlst, un' um auszutestn, ob sie was für dich fühlt. Un' wenn alles gut läuft, dann magst du'se un' sie mag dich, un' alle Ponys sin' glücklich. Un' im schlimmsten Fall, ooch wenn du'se magst, aber sie deine Gefühle nich' erwidert, weeißte wenigstns, wie 'rum dein Scheunentor geht. Außerdem, falls'de befürchtest, daß'se dich dann haßt un' nich' mehr deine Freundin sein will, denk dran: sie is' das Element der Treue, sie wird nie offhörn, deine Freundin zu sein, nich' mal im schlimmstn Fall. Verstehste? Du kannst nischt verliern, aber 'ne Menge gewinnn! – Un' zweifel nich' nochmal meine planerischen Fähichkeitn an, Schwesterchn", setzte er in dem Versuch, verärgert zu klingen, hinzu – es mißlang gründlich, er liebte seine Schwester zu sehr.

"Hmm... so gesehn, kling't vielversprechnd... Okay, ich vesuchs. Tausnd Dank, Macintosh, ich hab wirklich jemand gebraucht, mit dem'ch redn konnte. Danke nochma'." Applejack ging zur Couch, auf der ihr Bruder saß, und umarmte ihn herzlich. Dann verabschiedete sie sich und verschwand in ihrem Raum, um etwas Schlaf zu bekommen, außerdem mußte sie ihr Date mit Rainbow Dash planen.

Als sie die Bibliothek verließ, rannte sie fast ihre kleine Schwester, Applebloom, über den Haufen. Diese schien ebenfalls zu bemerken, daß ihre ältere Schwester etwas beschäftigte, und mußte natürlich nachfragen – Applejack wußte, daß es unvermeidlich war, sie konnte es nicht länger verstecken, also bereitete sie sich in Gedanken vor, so gut sie konnte.

"Schwester, ich weeiß, daß irgndwas vorgeht. Gehts dir gut?", fragte das rotmähnige Füllen, offensichtlich ernsthaft besorgt über das Wohlergehen ihrer älteren Schwester.

"Eh... Umm... I-Ich...", stammelte Applejack. *Sollt' ich wirklich mit ihr über solche Dinge redn? Sie is' nur'n kleenes Füllen, ich kann nich' mit ihr über sowas redn, aber ich kann's ooch nich' von ihr fernhaltn. Ich bin nich'de beste Lügnerin, un' das weeiß'se, ich muß es ihr also sagn, aber was, wenn'se mich deswegn haßt? Big Mac is' alt genug, 'ne eigne Meinung zu habn, aber sie hier is' womöglich nich' so verständnisvoll. Ach Murks, ich kann's nich' ändern, ich sag's einfach un' akzeptier, was immer'se dazu zu sagn hat.*

"Was isses, was ich nich' wissn soll? Vertrauste deiner Schwester nich'?", fragte Applebloom mit einem Blick, der das Herz eines Windigoes zum Schmelzen gebracht hätte.

"Ich... ich kann dich nich' belügen, Applebloom, also sag ich die Wahrheit. Ich hab mich in'n Pony verliebt, ich denk'..."

"Oh Schwester, das is' wunderbar! Warum erzählste mir sowas nich'?"

"Weil... weil's eben nich'n Hengst is', in den ich verliebt bin, e-es... es is'ne Stute, Applebloom", antwortete sie in gespielter Strenge, als ob sie damit eine negative Antwort abblocken könnte.

"Ja, uuuun'? Das is' sogar noch besser", erwiderte ihre Schwester fröhlich, während sie begann, begeistert um das orangene Farmpony herumzuhopsen, "weil ich mich jetz' besser fühl, nich' das einzige Po..." – Sie stoppte mitten in der Bewegung und starrte mit Augen, groß wie Untertassen, ins Nichts. "Shoot! Das hätt ich nich' sagn solln... i-ich mein... ummm... ach, wem versuch ich, was vorzumachn."

"Was meinst du damit, nich' die einz'che zu sein? Willste mir sagn, du liebst'n Füllen?", antwortete Applejack, offensichtlich bis ins Innerste erschüttert. "A-Aber biste nich' noch biss'l zu jung, um verliebt zu sein? Du bist noch zu jung, um dir über deine Sexualität wirklich klar zu sein, Liebes."

"Bin ich nich'! Ich bin 'n großes Pony! Du weeißt, ich bin de reifeste von mein' Freundinn', ich weeiß, was ich tu'. Ich weeiß, das is' nich' das, von dem de Gesellschaft denkt, daß'es normal wär, aber 's is' mir egal, was die sagn tun, ich lieb sie! Verstehste? Ich weeiß nich' mal, ob ich alle Füllen mag, aber ich hab diese Gefühle, wenn ich mit ihr zusamm' bin, verstehste? Ich fühl mich lebendig, un' wenn ich mit ihr zusamm' bin, fühl ich mich unsichtbar, un' jede

Minute fühlt sich an wie 'ne Ewigkeit, 'ne süße un' herrliche Ewigkeit. Ich bin mir sicher, ich könnt mein gesamtes Leben nur mit ihr verbringn und wär trotzdem nie einsam. Un' ich will'se einfach glücklich machn, ich würd alles tun, um'se lächeln zu sehn. Ich würd 'n Jahr meines Lebens für eine einzige Minute mit ihr gebn, weil sie diejenige is', die mich wieder offbaut, wenn's mir schlecht geht, wenn keen andres Pony, nich' mal meine Familie, mich froh machn kann – sie kann's", sprudelte Applebloom hervor und stieß, als sie am Ende ihrer Liebeserklärung an das unbekante Füllen gelangt war, einen tiefen Seufzer aus.

Applejack war überrumpelt, erstaunt, perplex und wie paralysiert. Sie hatte keine Worte von solcher Tiefe von so einem kleinen Füllen, wie ihre Schwester war, erwartet; andererseits war sie die reifste in ihrer Klasse, und sehr intelligent, außerdem eine der Geduldigsten, außer wenn es um ihr Cutie Mark ging. Sie würde alles tun, nur damit es früher erschien – *Ich bin mir sicher, eines Tages verletzt'se sich ernsthaft, wenn'se mit diesn verrücktn Plänen weitermacht.*

"Schön, kleene Schwester, wenn'de dir sicher bist, was'de tust, werd ich nischt dagegn sagn. Im Gegnteil bin ich sogar froh, daß ich damit nich' alleene bin. Aber jetzt verrats mir bitte, jetzt will ich's wissn: wer is' die Glückliche? Iss'es Raritys Schwester?", fragte Applejack in dem Versuch, zu erraten, in wen ihre kleine Schwester verliebt war. "Sie is so'n niedliches Füllen, un' sie is' sehr höflich un' hat immer 'ne gepflegte Mähne un'n gepflegtes Fell – genau wie ihre Schwester, muß ich sagn."

"Du gloobst doch nich' ernsthaft, daß ICH mich in so eene verliebn könnt?! Ich mein, sie is' cool un' so, aber wirklich, dachteste, ich könnt was empfindn für so'n Modepüppchn wie sie? Is' ja, als ob du un' Rarity zusamm' sein würdet", grummelte Applebloom, ein wenig verärgert über die Frage ihrer Schwester.

"Oh, bitte, Celestia, nein...", antwortete Applejack halb ernst, halb im Spaß.

Beide kicherten über den Scherz, und Applejack entschied sie für die einzig verbliebene Option.

"Also iss'es Scootaloo, oder nich'?"

"Tjaahmm...", begann Applejack und blickte auf den Boden, wurde ein wenig rot, zusammen mit dem typischen dümmlichen Lächeln auf ihrem Gesicht, das allen verliebten Ponys zu eigen ist, und begann, mit ihren Hufen unsichtbare Kreise zu malen.

"Weeß'se davon?", fragte Applejack in dem Versuch, die Gesamtsituation ihrer kleinen Schwester zu verstehen.

"Uumm... eenope. Ich kann's ihr nich' sagn! Was, wenn'se mich nich' mehr mag, oder denkt, ich bin... seltsam, un' nich' mehr meine Freundin sein will? Damit könnt' ich nich' lebn!"

Applejack überlegte einen Moment. *Sie is' in derselbn Bredouille wie ich. Vielleicht könnt'se dasselbe tun, was ich ooch tun soll, um's Herz von ihrer kleen' Freundin zu erobern.*

"Ich weeß genau, was wir tun wer'n. Du muß Scootaloo zu 'nem Date in zwee Tagn einladn, aber darfst ihr vorher nich' sagn, daß'es 'n Date is'. In diesn zwee Tagn wer'n wir übn un' uns hübsch machn, um uns're Liebsten bei diesem Date zu erobern. Aber zuerst brauchn wir etwas

Hilfe, un' ich weeß auch schon genau, zu wem wir gehn. Wird zwar nich' einfach un' wahrscheinlich 'n bißchn peinlich, aber ich werds trotzdem tun."

In der Zwischenzeit, direkt nach dem Kuß, realisierte auch Rainbow Dash, daß sie mit jemandem sprechen mußte, um sich über ihre Gedanken klar zu werden. Sie wußte genau, welches Pony sie besuchen sollte. Ihre älteste Freundin, und zugleich diejenige, die ihr immer geholfen hatte, wenn sie wieder einmal eine Bruchlandung hingelegt oder sich eine Erkältung zugezogen hatte, weil sie im tiefsten Winter im Wetterteam ohne Schal gearbeitet hatte. Diejenige, die stets mit diesem süßen Lächeln und diesem fürsorglichen Blick ihre Tür öffnete, das einzige Pony, das all ihre Geheimnisse kannte, das, das sie nie belügen würde. Fluttershy.

Sie erreichte ihre Behausung am Rande des Everfree Forest und landete vor der Tür, und zögerte. *Komm schon, Rainbow, du mußt da durch, du weißt, daß du damit nicht völlig allein klarkommst, sie weiß alles über dich, du mußt es tun! Klopf An Diese Tür, Kleine! ...* Nichts geschah, sie starrte die Tür nur wie versteinert an. *Jetzt mach schon! Es muß sein! Du kannst deinen Problemen nicht ewig davonfliegen.* Schlußendlich fand sie den Mut und klopfte an die Tür, langsam, schwach und zögerlich, aber sie klopfte, und das zählte immerhin schon. Fast eine Minute später öffnete das blaßgelbe Pony die Tür, sah Rainbows Gesicht und wußte, daß sie etwas bedrückte. Sie sagte nichts und ging einfach das Haus, wobei sie die Tür offen ließ, und marschierte direkt in die Küche. Rainbow Dash verstand den Wink, folgte ihr, schloß die Tür mit einem sanften Tritt und plazierte sich auf die Couch. Fluttershy kam nur Sekunden später mit zwei Tassen Kamillentee zurück – Rainbows Lieblingstee. *Wow, sie kennt mich besser als ich selbst... ich schätze, das kommt daher, wenn man sein gesamtes Leben mit einem Pony verbringt, immerhin kennen wir uns, seit wir klein waren. Ich liebe sie so sehr, sie ist wie die Schwester, die ich immer haben wollte.*

"Nun, Rainbow, was hast du auf dem Herzen, meine Liebe?", fragte das tierliebe Pegasuspony sanft. "Oh my! Wo sind meine Manieren, möchtest du etwas anderes zu trinken? Oder etwas zu essen? Ist-Ist es zu heiß hier im Raum? Oder vielleicht ist es zu kalt? Brauchst du-", begann das stets hilfsbereite Pony herauszusprudeln.

"Alles gut, 'Shy, ich brauch nichts weiter, trotzdem vielen Dank", unterbrach sie Rainbow, bevor ihre Freundin vor lauter Nervosität einen Herzinfarkt bekommen konnte. *Bei Celestia, sie ist sich so unsicher, eine gute Gastgeberin zu sein, wie immer. Ich kann nicht abstreiten, daß sie wirklich gut darin ist, daß sich die Leute um sie herum wohlfühlen, vermutlich kann sie deswegen so gut mit Tieren umgehen. Meistens haben die ja Angst vor Ponys, und deshalb kann man sich ihnen so schlecht nähern...*

"Ummm... wenn du es sagst... also, warum bist du hier, Dash? Es hat den Anschein, daß dich etwas betrübt", sagte Fluttershy, die sich langsam ein wenig beruhigte.

"Tja... hmm... Ich..." *Wie beginne ich nur dieses Gespräch? Ich kann nicht mit der Tür ins Haus fallen, einfach hier reinplatzen und ihr sagen 'Hey, ich habe versehentlich Applejack geküßt, es hat mir gefallen und jetzt weiß ich nicht, wie weiter, was denkst du?', so ein Benehmen würde Fluttershys zerbrechliche Ruhe sofort zerstören. "W-Wie soll ich sagen..."*

"Komm schon, Rainbow, du weißt, du kannst mir alles erzählen, ich werde weder böse auf dich sein, noch dich verurteilen. Ich werde versuchen, zu helfen, wenn ich kann, also... wenn

du nicht den Eindruck hast, ich würde mich in dein Privatleben einmischen. Erzähl es mir, wenn du willst, du weißt..."

"Das ist es nicht, Fluttershy, es ist nicht so, daß ich dir nicht vertrauen würde, im Gegenteil – deshalb bin ich hier. Du kennst mich besser als sonstwer, und ich komme immer, wenn ich deinen Rat braucht, und genau jetzt habe ich ein Problem. Und damit muß ich mit mir selbst klarkommen, und dazu brauche ich deine Hilfe. Das Problem ist, daß ich nicht weiß, wie ich dir erklären soll, was passiert ist, es... es ist etwas, von dem ich denke, daß du vielleicht damit nicht zurechtkommst", sagte sie mit beunruhigtem Blick auf das Pegasuspony mit der pinken Mähne.

"Oh, so ist das... Nun, da du mich nun gewarnt hast, kann ich mich vorbereiten auf alles, was du zu sagen hast. Jetzt sag mir, was ist passiert, um dich, die größte, schnellste, coolste Fliegerin in ganz Equestria, so aus der Fassung zu bringen...?"

"Nun..."

Rainbow Dash erzählte ihr die gesamte Geschichte, die mit Applejack passiert war, alles, angefangen beim Hufeisen-Wettkampf, über den Kuß, sie ließ auch die Gefühle nicht aus, bis hin zu ihren Gedanken vor ihrer Landung, als sie noch dachte, daß Applejack hübsch war. Während das laute Pegasuspony redete und einige Teile spielte, wie sie es stets bei ihren Erzählungen tat, schaute das sanfte und fürsorgliche Boden-Pegasuspony sie nur an, lauschte auf jedes Wort, und näherte sich Dash, langsam, vorsichtig, aber unaufhaltsam.

"Und deshalb bin ich hier! Verstehst du jetzt, warum ich so unsicher war, dir davon zu erzählen? Was denkst du, was ich tun sollte? Das Schlimmste ist, ich weiß nicht, ob ich wirklich ein Ponyliebchen bin, und auch wenn ich eine bin, liebe ich Applejack? Und auch falls das so ist: ist Applejack ein Ponyliebchen? Aaaagh, ich weiß nicht, was ich tun soll! Flutters, hörst du mir überhaupt zu? Was ist los mit mir?"

Plötzliche Stille fiel über die Szenerie, und fast nichts war mehr zu hören, nicht ihre Stimme, nicht Fluttershys Stimme, nichts, nur ein kleines, leises Geräusch. Ein Geräusch, das Dash inzwischen kannte, welches sie aber trotzdem erschreckte – sie hatte es nicht erwartet. Sie küßten sich. Fluttershy hatte ihre Lippen mit denen von Rainbow verschlossen und sogar ihre Hufe um sie geschlungen. Rainbow kämpfte nicht gegen den Kuß an, aber sie erwiderte ihn auch nicht – ihr Geist war zu beschäftigt, um irgend etwas zu tun. *W-Was?!? Warum? Fluttershy? Celestia, du machst das mit Absicht, oder etwa nicht? Obwohl ich sagen muß... das fühlt sich gut an, dieses... warme, sanfte Gefühl, das da durch meine Adern fließt... Es ist herrlich! Aber... ich fühle auch... dieses Brennen, diesen Schmerz in meiner Brust... ist es... ist es, weil...*

Ohmygoodness, Ohmygoodness, Ohmygoodness,, was tue ich hier? Sie hat mir gerade gestanden, daß sie sich unsicher über ihre Sexualität, und daß sie vielleicht Applejack liebt, und ich komme daher und küsse sie? Was habe ich mir dabei gedacht? – Ach, komm schon, Fluttershy, du weißt, daß du es wolltest, seit vielen Jahren schon – sie küssen, und so viele andere Dinge tun, und das, seit ihr Füllen wart. Versuch nicht, es zu verstecken, du bist vielleicht die stille, Ruhige; aber wir wissen, daß du nicht die Unschuldige bist... Sprich nicht mit mir, als wäre ich eine Art perverses Pony. Aber vermutlich hast du recht, ich will das tun. Ich habe es seit so langer Zeit begehrt... laß uns diesen gemeinsamen Moment genießen. Wow, ihre Lippen sind so weich, und ihr Fell, es ist so... seidig, würde man gar nicht erwarten, wenn man bedenkt, wie athletisch und hart sie ist. Aber... da ist kein Funken, keine

Süße... ich fühle nicht dieses heiße und befreiende Gefühl, über das alle Ponys reden... so habe ich mir das nicht gedacht... V-Vielleicht... vielleicht bin ich kein Ponyliebchen? Ich sollte berücksichtigen, daß ich nie eine andere Stute außer Rainbow Dash gemocht habe. Vielleicht ist das einfach nicht meine Sache... Vielleicht kam diese ganze Liebe für Rainbow nur daher, weil sie meine Retterin und meine beste Freundin war... und weil alle anderen in der Schule gemein zu mir waren. Aber nicht jeder Hengst, den ich seither getroffen habe, war schlecht... so wie der Stadt-Tierpfleger Coconut Screenwalker, er war sehr nett zu mir, und hat mich sogar eingeladen, aber ich habe ihn zurückgewiesen... vielleicht sollte ich nochmal mit ihm reden? Vielleicht bekomme ich so einen klaren Kopf, und begreife, was ich will. Ach, ich weiß es nicht...

Sekunden später unterbrach Rainbow Dash den Kuß, schüttelte ihren Kopf, der Schmerz in ihrer Brust war stärker geworden, und sie konnte es nicht mehr ertragen. Fluttershy berührte ihre eigenen Lippen und starrte geistesabwesend ins Nichts.

"Wärst du so freundlich, mir zu erklären, was das gerade war? Shy... hörst du mir zu? Was ist los mit dir?", fragte sie mit einer sehr ruhigen und beruhigenden Stimme – unerwartet ruhig, wenn man bedenkt, was gerade zwischen den beiden Pegasi geschehen war.

"I-Ich... ich weiß es nicht", piepste Fluttershy in ängstlicher Erwartung von Dashes Reaktion.

"Immer ruhig, Fluttershy. Ich bin dir nicht böse, nur... gehen wir es langsam an, erklär mir doch bitte, warum du mich geküßt hast."

"N-Naja... Ich... Ich hatte diesen Wunsch, seit so vielen Jahren schon, und, nun... ich dachte, ich liebe dich, und, ummm... ich konnte nicht mehr anders, es tut mir leid..."

"Ist schon gut, ich bin dir nicht böse. Aber was war nach dem Kuß, warum warst du so, wie du warst, du weißt schon, geistesabwesend, und hast deine Lippen berührt?"

Fluttershy holte tief Luft und seufzte laut, dann begann sie, Dash ihre Gründe zu erzählen:

"Also... wie ich schon sagte, ich dachte, ich liebe dich, seit wir Füllen waren, seit ein paar Monaten, nachdem du mich vor den Fieslingen gerettet hast, und nach dem Rennen, als wir beide unsere Cutie Marks bekommen haben, haben diese Gefühle bei mir angefangen... ich war damals noch jung und noch nie verliebt, und weil du meine Retterin warst, und das Pony, das mir am nächsten stand, habe ich angefangen, diese Gefühle für dich zu entwickeln. Später habe ich dann davon gehört, und auch über Ponyliebchen, und ich dachte, ich wäre eine davon, und daß ich dich liebe, und, naja, ich habe das einfach für mich behalten, weil ich zu schüchtern war, dir meine Liebe zu gestehen. Aber jetzt bist du zu mir gekommen und hast mir erzählt, daß du dir nicht klar über deine Sexualität bist, auf mehr konnte ich nicht hoffen, und du warst unsicher über Applejack, und falls du wirklich mit ihr zusammengehst, war das meine letzte Gelegenheit, deshalb habe ich es getan. Das Problem ist aber... als ich dich geküßt habe... habe ich... habe ich nichts gespürt. Ich meine, ich habe deine Lippen, dein Fell gespürt, aber nichts tiefer Gehendes... deshalb denke ich, daß ich vielleicht KEIN Ponyliebchen bin. Es tut mir leid, wenn ich dich verwirrt habe oder du dich jetzt schlecht fühlst." Fluttershy beendete ihre Lebensgeschichte. Sie schloß ihre Augen in Furcht vor Dashes Reaktion und hielt ihre Hufe vors Gesicht, als ob sie sich damit gegen alles Übel, das nun über sie hereinbrechen mochte, abschirmen könnte.

Dash steckte einen Huf aus und berührte ihre verängstigte Freundin. Fluttershy hüpfte erschreckt und befürchtete das Schlimmste. Dash begann, ihre Hufe zu streicheln, und kam langsam näher, um sie dann zu umarmen.

"Ist in Ordnung, Fluttershy, ich bin nicht böse. Ich werd dir nicht weh tun, vertrau mir, entspann dich und nimm deine Hufe runter." Fluttershy tat, wie ihr geheißen wurde. "Jetzt komm her, alles ist gut." Rainbow Dash umarmte sie fester. "Ich wollte dir nur etwas sagen... Danke..." Damit ließ sie Fluttershy los.

Das blaßgelbe Pegasuspony starrte nur verständnislos in die roséfarbenen Augen ihrer Freundin. Rainbow konnte nicht widerstehen und begann zu lachen.

"Pff... Bwahaha, mach ein anderes Gesicht, bitte, ich kann dich so nicht ansehen und ernst bleiben."

Fluttershy entspannte sich und begann, ebenfalls zu kichern. Rainbow warf es zu Boden, was beide nur noch mehr lachen ließ. Nach einigen Sekunden, nachdem sie sich beruhigt hatten, setzten sie sich zurück auf die Couch, und Fluttershy konnte endlich fragen:

"Warum hast du dich bei mir bedankt?"

"Ganz einfach – weil ich mich dank dir nun selbst kenne!"

"Huh!? I-Ich glaube, ich kann dir nicht folgen."

"Schau... dank deinem Kuß habe ich zwei Dinge an mir selbst verstanden, Dinge, die vielleicht meine Zukunft verändern."

"Und was hast du herausgefunden?"

"Ich bin ein Ponyliebchen, und, was viel wichtiger ist: ich LIEBE Applejack."

"U-Und wie kannst du dir so sicher sein?"

"Siehst du, als du mich geküßt hast, habe ich mich zuerst gut gefühlt, mir gefiel es, wie deine Lippen meine berührt haben, deine Arme um mich zu haben. Es war wie in einer himmlischen Trance. Aber dann habe ich an Applejack gedacht, und unseren vorherigen Kuß. Und da hat sich etwas verändert, meine Brust brannte, aber nicht auf angenehme Art, es war furchtbar, und ich habe mich gefühlt, als hätte ich ein Loch im Herzen, als ob es hohl wäre. Und da habe ich begriffen, daß es wegen ihr war, daß ich sie liebe, und auch wenn wir noch in keiner Beziehung sind, hat sich der Kuß mit dir angefühlt, als würde ich sie betrügen. Und als Element der Treue hat mir das körperlich wehgetan – mehr, als das bei einem normalen Pony wohl der Fall wäre."

"Also... habe ich dir tatsächlich geholfen?"

"Ja, unfreiwillig hast du mir geholfen, mich selber zu verstehen, und als Bonus kennst du DICH jetzt auch selbst! Und deswegen muß ich mich bei dir bedanken. Aber jetzt habe ich was anderes zu tun."

"Was?"

"Ich muß Applejack sprechen und ihr sagen, was ich fühle, Oh, und entspann dich, ich weiß, daß du mich als Retterin siehst, aber du bist diejenige, die sich immer um mich kümmert, wenn ich eine Bruchlandung baue, oder einen Muskel überdehne, oder so'n Zeugs. Denke also nicht, daß du das wehrlose Pony bist und ich deine Beschützerin, in Wirklichkeit ist es genau anders herum. Ich verdanke dir mein halbes Leben, Shy, außerdem bist du diejenige, die alles von mir weiß, und deshalb wird dich nie ein anderes Pony ersetzen können. Ich hoffe, du wirst immer für mich da sein, so wie ich immer für dich da sein werde. Aber jetzt muß ich los, ich sehe dich später und erzähle dir dann, wie alles gelaufen ist." Sie winkte dem pinkmähnigen Pony zu, ging zur Tür, öffnete sie und flog davon.